

Birmas renovierte Regierung

KLAUS FLEISCHMANN

Am 20. April 1972 wurde die Regierung der Union von Birma umgebildet. Ressortwechsel hat es in den letzten Jahren wiederholt gegeben, doch kam ihnen in den meisten Fällen keine grundlegende Bedeutung zu. Auch dieses Mal sind nicht die Ressortwechsel das Entscheidende an der Umbildung, sondern die Tatsache, daß fast alle Minister-Offiziere, allen voran General Ne Win, ihre Uniform ausgezogen und den Dienst quittiert haben. Dies ist eine konsequente Fortsetzung des Programms, das Ne Win beim Vierten Seminar der „Burma Socialist Programme Party“ (BSPP) im November 1969 angekündigt hatte: die Rückgabe der Macht in die Hände des Volkes. Als offiziell nie verlaubliche zweite Komponente gehört hierzu die Sicherung der Nachfolge Ne Wins, der Diadochenkämpfen nach seinem Abtreten vorbeugen möchte. Daher war er bestrebt, seinem potentiellen Nachfolger San Yu einen entsprechenden Rückhalt in der Armee und über die Partei im Volk zu sichern.

Der kürzlichen Regierungsumbildung war bereits im Juli letzten Jahres eine wichtige Veränderung vorangegangen. Vom 28. Juni bis 11. Juli 1971 fand der Erste Parteikongreß der BSPP statt, der den Übergang von der Kaderpartei zur Volkspartei markieren sollte. Bei den Wahlen zum Zentralkomitee und den übrigen Gremien gab es erwartungsgemäß keine Überraschungen. Daß der wesentliche Teil der 150 ständigen und 50 stellvertretenden Mitglieder des ZK der Armee entstammte, spiegelte lediglich das starke Gewicht der Soldaten in der Partei wieder: Von den 239 019 Mitgliedern zu diesem Zeitpunkt gehörten 65 555 der Armee an, deren Führer mit den Führern der Partei identisch waren. Dementsprechend wurde auch Staats- und Regierungschef General Ne Win am 7. Juli einstimmig zum Parteivorsitzenden und Brigadier San Yu zum Generalsekretär der Partei gewählt.

Gegenüber früher kam der Partei durch diesen ersten Kongreß eine neue Qualität zu. Während in der Aufbauphase die Partei ihre Direktiven vom Revolutionsrat unter General Ne Win erhielt, wurde sie nunmehr über den Revolutionsrat gestellt und stimmte am 9. Juli offiziell seiner Erweiterung zu. Dabei wurden U Ba Nyein, Stellvertretender Minister im Ministerium für Genossenschaftswesen, Dr. Maung Maung, oberster Richter, Mahn Tha Myaing, Mitglied des Party Inspection Committee, und U Ba Nyein, Stellvertretender Vorsitzender des Central People's Workers' Council, neu berufen. Politisch bedeutungsvoll war diese Erweiterung des Revolutionsrates vor allem durch die Tatsache, daß ihm hierdurch erstmals Nicht-Militärs angehörten, sowie dadurch, daß mit dem Karen Mahn Tha Myaing die Minderheiten wenigstens einen Vertreter im höchsten Führungsgremium hatten. Gewisse Einflußmöglichkeiten wurden den Minderheiten zudem über den neugebildeten

„Revolutionary Council Consultative Body“ eröffnet, indem sie relativ stark vertreten sind.

Im Rückblick muß die Erweiterung des Revolutionsrates vom Juli 1971 als der Ansatz zur jetzigen weitgehenden Trennung der Staats- und der Armeeführung angesehen werden. Am 20. April 1972 wurde in einer schlichten Zeitungsnotiz bekanntgegeben, daß General Ne Win und 20 andere hohe Offiziere, die führende Stellungen in Regierung, Partei und Parteiorganisationen innehaben, aus der Armee ausgeschieden seien, „to serve the country more effectively“. Gleichzeitig wurden Brigadier San Yu, bis dahin Vizekommandeur der Streitkräfte, zum General und Oberkommandierenden und Oberst Tin U, bis dahin Kommandeur des „Central Command“, zum Brigadier und Vizekommandeur der Streitkräfte befördert.

Mit der Proklamation Nr. 99 bildete am gleichen Tag der Revolutionsrat die Regierung um. Hier die neue Kabinettsliste („R“ bedeutet „Mitglied des Revolutionsrates“):

(1) U Ne Win (R)	Prime Minister
(2) General San Yu (R)	a) Deputy Prime Minister b) Minister for Defence
(3) U Sein Win (R)	Minister for Construction
(4) U Thaug Kyi (R)	Minister for Agriculture and Forests
(5) U Shwe (R) ¹	a) Minister for Industry b) Minister for Labour
(6) U Kyaw Soe (R)	Minister for Foreign Affairs
(7) U Than Sein (R)	Minister for Transport and Communications
(8) Dr. Hla Han (R)	a) Minister for Education b) Minister for Health
(9) Brigadier Thaug Dan (R)	a) Minister for Information b) Minister for Culture c) Minister for Social Welfare
(10) Dr. Maung Lwin (R)	Minister for Trade
(11) Commodore Thaug Tin	Minister for Mines
(12) Dr. Maung Maung (R)	Minister for Judicial Affairs
(13) U Ba Nyein (R)	Minister for Co-operatives
(14) U Sein Mya ¹	Minister for Home and Religious Affairs
(15) U Lwin	Minister for Planning and Finance

An dieser Kabinettsliste fällt zunächst die Reduzierung der Ministerien von 25 auf 19 auf. Aufgelöst oder umgegliedert wurden die Ministerien für „Land Nationalisation“, für „Democratisation of Local Administration and Local Bodies“, für „Immigration, National Registration and Census“ und für „Relief, Resettlement and National Solidarity“. Außerdem wurden die Ministerien für „Finance and Revenue“ und für „National Planning“ sowie diejenigen für „Home Affairs“ und für „Religious Affairs“ zusammengelegt. Diese Verringerung der Ressorts zeigt zusammen mit der gleichzeitigen Erhöhung der Zahl der Minister von 11 auf 15 das Streben nach einer Entflechtung der Zuständigkeiten und einer effektiveren Verwaltung an. Bei-

¹ U Shwe und U Sein Mya wurden inzwischen mit Wirkung vom 22. September 1972 ohne Angabe von Gründen und ohne Benennung eines Nachfolgers ihrer Ämter enthoben.

des könnte zu einem ebenso wünschenswerten wie notwendigen Abbau der Bürokratie in Birma führen. Schritte in dieser Richtung waren bereits anfangs des Jahres durch eine Umorganisation der Verwaltung unternommen worden. Wie erfolgreich beide Maßnahmen sein werden, wird sich erst in zwei bis drei Jahren beurteilen lassen.

Personell erscheinen zunächst folgende Tatsachen bemerkenswert:

- Der Ex-Oberst Kyaw Soe, bis dahin fünffacher Minister (Home Affairs; Judicial Affairs; Democratisation of Local Administration and Local Bodies; Religious Affairs; Immigration, National Registration and Census), wurde zum Außenminister ernannt. In dieser Funktion löste er Dr. Hla Han, ebenfalls Ex-Oberst, ab, der diesen Posten damit kaum zwei Jahre innehatte. Bei diesem Wechsel dürften allerdings kaum außenpolitische Richtungsänderungen maßgebend gewesen sein, denn die Richtlinien werden wohl nach wie vor von Ne Win festgelegt werden. Da Hla Han seine Staatsministerien behielt, scheint für den Wechsel vor allem der Wunsch ausschlaggebend gewesen zu sein, Kyaw Soe, dessen Ministerien fast alle aufgelöst wurden, ein wichtiges Amt zu übertragen.
- Mit Dr. Maung Maung, u. a. auch Autor mehrerer Bücher (darunter „Burma and General Ne Win“), erhielt ein Jurist und wirklicher Zivilist das Justizministerium.
- U Ba Nyein wurde vom Stellvertretenden Minister zum Minister für Genossenschaftswesen befördert. Zusammen mit seiner Aufnahme in den Revolutionsrat bedeutet dies einen schnellen Aufstieg im Laufe des letzten Jahres, der allerdings nicht allzu sehr überrascht. Ba Nyein hat nämlich das Konzept der Genossenschaften für Birma entwickelt, mit dem die Regierung die Hoffnung auf eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage verbindet.
- U Sein Mya und U Lwin, beide Ex-Obristen, stiegen ebenfalls zum Minister in ihren jeweiligen Ministerien auf.

Entscheidend für die Zukunft des Landes sind gegenüber diesen Veränderungen jedoch die Gewichtsverlagerungen an der Spitze. Die Tatsache, daß Ne Win aus der Armee ausgeschieden ist und das Verteidigungsministerium abgegeben hat, bekräftigt seinen Willen, sich langsam aus der Staatsführung Birmas zurückzuziehen. Diese Absicht Ne Wins, dessen Gesundheit stark angegriffen ist und der sich jedes Jahr mehrere Monate zur Behandlung im Ausland aufhält, war schon früher ansatzweise zu erkennen, trat jedoch nie so deutlich hervor. Ebenso wenig kommt die Ernennung San Yus zum Stellvertretenden Premierminister unerwartet, denn er galt schon vor dem Ausscheiden Brigadier Tin Pes aus dem Revolutionsrat im Herbst 1970 als zweiter Mann in Birma. Daß er als einer der wenigen aus der Führungsspitze die Armee nicht verließ, stempelt ihn endgültig zum Kronprinzen, denn Gefahr droht dieser wie einer Nachfolgeregierung im Grunde nur aus den Reihen der Armee. Seine Stellung als Generalsekretär der Partei und als Chef der Armee sollte ihm also genügend Macht verleihen, um bei einem Rücktritt oder Tod Ne Wins die Staatsspitze übernehmen und behaupten zu können.

Man könnte unter diesen Umständen meinen, es habe sich bei der Regierungs-umbildung letztlich kaum etwas verändert. Dieser Eindruck würde sich jedoch nur daran orientieren, daß die Minister nach wie vor die gleichen Männer sind. Ihr Austritt aus der Armee bedeutet jedoch, daß sich die Armee aus nach zehnjähriger Herrschaft aus der Regierung zurückziehen will und diese wie auch die „Burma

Socialist Programme Party“ in Zukunft in erster Linie von Zivilisten geführt werden soll. Dies gibt den zahlreichen jüngeren Spezialisten in den Ministerien, die nie der Armee angehörten, die Chance zum Aufstieg in die höchsten Ämter. Dr. Maung Maung und Ba Nyein sind die ersten Beispiele hierfür. Wie ernst man es allerdings damit meint, dem Volk über die Partei und bei Vorgabe eines sozialistischen Kurses wenigstens teilweise die Macht zurückzugeben, wird sich wohl erst später unter einer Regierung San Yu erweisen. So sehr Ne Win ihm den Weg an die Spitze geebnet haben mag, so schwierig wird das Erbe sein, das er einmal antreten möchte.